



DEUTSCHE
PFANDBRIEFBANK

Pressemitteilung

pbb erzielt im ersten Halbjahr 2016 Vorsteuerergebnis im Rahmen der Erwartung

- Vorsteuerergebnis erreicht nach 6 Monaten 87 Mio. €
- Zins- und Provisionsergebnis sinkt gegenüber 1H15 auf 198 Mio. €
- Neugeschäft im Halbjahr wegen risikokonservativem Ansatz in schwierigem Marktumfeld mit 4,7 Mrd. € schwächer als in Vorjahresperiode
- Keine Risikovorsorge im ersten Halbjahr erforderlich
- Verwaltungsaufwand erneut gesenkt
- Erwartung für das Vorsteuerergebnis im Gesamtjahr bestätigt wegen niedriger Risikovorsorge und reduziertem Verwaltungsaufwand
- pbb gut kapitalisiert – CET1 Ratio fully phased in steigt auf 18,4%
- Wiedereinstieg in US-Immobilienmarkt für das zweite Halbjahr geplant

München, 12. August 2016 – Die pbb Deutsche Pfandbriefbank (pbb) hat im 2. Quartal ein Vorsteuerergebnis (IFRS, Konzern, prüferisch durchgesehen) von 42 Mio. € erzielt nach 45 Mio. € im ersten Quartal. Mit einem Vorsteuerergebnis für das Halbjahr von 87 Mio. € (1H15: 112 Mio. €) liegt die pbb im Rahmen der eigenen Erwartung, die auf Jahressicht einen leichten Rückgang des Ergebnisses gegenüber dem guten Jahr 2015 vorsah. Zins- und Provisionsüberschuss waren zwar im ersten Halbjahr mit 198 Mio. € niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum (1H15: 238 Mio. €), blieben aber gegenüber dem zweiten Halbjahr 2015 (2H15: 202 Mio. €) vergleichsweise stabil. Der Zinsüberschuss aus dem operativen Geschäft sank dabei im Berichtsquartal nur leicht, während sich der planmäßige Ablauf des nicht-strategischen Portfolios, geringere Einmaleffekte und die Liquiditätsvorhaltung deutlicher negativ auswirkten. Kreditrisikovorsorge fiel im ersten Halbjahr nicht an, und den Verwaltungsaufwand senkte die pbb auf 94 Mio. € (1H15: 98 Mio. €). Das Neugeschäftsvolumen betrug 4,7 Mrd. € (1H15: 6 Mrd. €; alle Neugeschäftsangaben inkl. Prolongationen über 1 Jahr), wobei insbesondere das zweite Quartal und hier vor allem das Neugeschäft in der öffentlichen Investitionsfinanzierung schwächer ausfielen. Durch selektives Neugeschäft hat die pbb die Margen allerdings stabil gehalten.

Auf Basis des Neugeschäftsvolumens im ersten Halbjahr rechnet die pbb für das Gesamtjahr 2016 nun mit einem Volumen deutlich unter dem Vorjahresniveau. In der Folge will die pbb die strategischen Portfolios zumindest stabil halten, rechnet aber nicht mehr mit einem deutlichen Anstieg. Für das Zins- und Provisionsergebnis erwartet die Bank auf Jahressicht eine deutlich schwächere Entwicklung anstelle des bislang in Aussicht gestellten leichten Rückgangs. An ihrer Einschätzung für das Vorsteuerergebnis im Jahr 2016 hält die pbb dagegen fest, weil sie erwartet, dass die Risikokosten und der Verwaltungsaufwand niedriger ausfallen werden.

Der Vorstandsvorsitzende **Andreas Arndt** sagte: „Unser risikokonservativer Ansatz führt in der aktuellen Marktphase zu geringeren Volumina im Neugeschäft mit entsprechender Wirkung auf das operative Zins- und Provisionsergebnis. In die gleiche Richtung wirkt das anhaltend niedrige Zinsniveau, das die Erträge aus der Eigenkapitalanlage belastet und die Kosten für die Vorhaltung von Liquidität erhöht. Dem stehen jedoch niedrige Risikokosten sowie ein im laufenden Jahr erneut reduzierter Verwaltungsaufwand gegenüber. Auf dieser Basis halten wir – widrigen Winden zum Trotz - an der Erwartung eines Vorsteuerergebnisses leicht unter Vorjahr fest. Bei einer zusätzlichen Verschärfung der ohnehin schwierigen Marktsituation werden sich diese Erwartungen allerdings nicht realisieren lassen.“



DEUTSCHE
PFANDBRIEFBANK

Das **Neugeschäft** der pbb war vom schwierigen Marktumfeld und ihrem risikokonservativen Ansatz geprägt. Die Bank hält in diesem Umfeld seit Anfang 2015 die Brutto-Neugeschäftsmargen in der Immobilienfinanzierung auf weitgehend konstantem Niveau. Auf die gewerbliche Immobilienfinanzierung entfielen im ersten Halbjahr 4,5 Mrd. €, auf die Öffentliche Investitionsfinanzierung 0,2 Mrd. € (1H15: 5,2 Mrd. € bzw. 0,8 Mrd. €). In der Immobilienfinanzierung legten die Neuzusagen leicht zu, während Prolongationen rückläufig waren. Deutschland machte mit 51% den größten Anteil am Immobilienfinanzierungsgeschäft aus gefolgt von Großbritannien (18%), Mittel- und Osteuropa (9%), Frankreich (8%) sowie den Nordischen Ländern (3%).

Im zweiten Halbjahr will die pbb den geplanten **Wiedereinstieg in den US- Immobilienmarkt** umsetzen. Hier will die Bank mit bestehenden, international investierenden Kunden und etablierten Bankpartnern zusammenarbeiten und dabei vor allem auf Syndizierungen setzen. Die pbb will dabei insbesondere Büroimmobilien an der Ostküste der USA finanzieren, vornehmlich in New York, Washington und Boston.

Im ersten Halbjahr 2016 hat die Bank das Volumen der **neuen langfristigen Refinanzierungsmittel** auf 3,5 Mrd. € gesteigert (1H15: 2,2 Mrd. €). Die pbb hat in allen Produktgruppen zugelegt: Auf Hypothekendarlehen entfielen 1,3 Mrd. € (1H15: 0,5 Mrd. €), auf öffentliche Pfandbriefe 0,5 Mrd. € (1H15: 0,3 Mrd. €) und auf die unbesicherte Refinanzierung über Schuldscheindarlehen und Schuldverschreibungen 1,7 Mrd. € (1H15: 1,5 Mrd. €). Das Einlagevolumen bei pbb direkt, dem Online-Angebot für Privatanleger, ist im ersten Halbjahr 2016 weiter gestiegen auf 3,4 Mrd. € (31.12.15: 2,6 Mrd. €). Seit Mitte Juli 2016 bietet pbb direkt auch Tages- und Festgeldanlagen in US Dollar an.

Die pbb ist gut kapitalisiert und verfügt unverändert über einen Puffer gegenüber den bisherigen von der EZB gestellten Anforderungen. Die **CET1 Ratio** hat sich leicht verbessert und betrug unter voller Berücksichtigung der Basel III-Anforderungen („fully phased-in“) per 30. Juni 2016 18,4% (31.12.15: 18,2%). Aufgrund der aktuellen Kapitalquoten sieht sich die Bank weiterhin gut gerüstet, auch höhere Anforderungen abfedern zu können, die sich unter anderem im Zuge der sich weiter verschärfenden Regulatorik abzeichnen.

Ansprechpartner für die Medien:

Walter Allwicher, +49 89 2880 28787, walter.allwicher@pfandbriefbank.com

Oliver Gruss, +49 89 2880 28781, oliver.gruss@pfandbriefbank.com

pbb Deutsche Pfandbriefbank

Die pbb Deutsche Pfandbriefbank (www.pfandbriefbank.com) ist ein führender europäischer Finanzierer für gewerbliche Immobilieninvestitionen und öffentliche Investitionsvorhaben. Sie ist der größte Pfandbriefemittent und ein wichtiger Emittent von Covered Bonds in Europa. Die Aktien der Deutsche Pfandbriefbank AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.



ZAHLEN UND FAKTEN ZUM 2. QUARTAL 2016/1. HALBJAHR 2016

1. Gewinn und Verlustrechnung (IFRS, Konzern, prüferisch durchgesehen)

Im zweiten Quartal 2016 hat die pbb einen **Zinsüberschuss** von 93 Mio. € erzielt nach 116 Mio. € in der Vorjahresvergleichsperiode. Im ersten Halbjahr 2016 ging der Zinsüberschuss mit 195 Mio. € gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 zurück (1H15: 229 Mio. €), war aber gegenüber dem zweiten Halbjahr 2015 relativ stabil (2H15: 197 Mio. €). Die Verminderung im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahresvergleichsquartal war vor allem auf die im letzten Jahr rückläufigen nicht-strategischen Bestände sowie geringere Einmaleffekte zurückzuführen. In den strategischen Portfolios kompensierte dagegen das höhere durchschnittliche Volumen größtenteils die gesunkene durchschnittliche Bestandsmarge. Die Erträge waren auch wegen des allgemein gesunkenen Zinsniveaus, des weiter gestiegenen Wettbewerbsdrucks und der Ausweitung des Negativzinses in der Euro-Zone unter Druck. Der **Provisionsüberschuss** erreichte im ersten Halbjahr 3 Mio. € (1H15: 9 Mio. €); im Vorjahreszeitraum hatte ein Sonderertrag von 5 Mio. € aus Provisionen für eine inzwischen vollständig getilgte Finanzierung das Provisionsergebnis begünstigt.

Der risikokonservative Ansatz der pbb zeigt sich in der **Kreditrisikovorsorge**. Sowohl im zweiten Quartal 2016 und auch im ersten Halbjahr des Jahres war die Risikovorsorge ausgeglichen (2Q15: 1 Mio. €, 1H15: 5 Mio. €).

Den **Verwaltungsaufwand** reduzierte die pbb im zweiten Quartal 2016 auf 49 Mio. € (2Q15: 50 Mio. €), im ersten Halbjahr sank er auf 94 Mio. € (1H15: 98 Mio. €). Dabei stieg der Sachaufwand vor dem Hintergrund eines bankweiten Projekts zur Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen und zur Steigerung der Effizienz leicht auf 43 Mio. € an (1H15: 42 Mio. €). Der Personalaufwand hingegen wurde von 56 Mio. € im ersten Halbjahr 2015 auf 51 Mio. € in der Berichtsperiode reduziert. Hierzu führten unter anderem die gesunkene durchschnittliche Mitarbeiterzahl und Auszahlungen im Berichtszeitraum, die bereits in früheren Perioden zurückgestellt wurden.

Der **Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen** lag im zweiten Quartal 2016 bei -1 Mio. € (2Q15: 3 Mio. €). Für das erste Halbjahr 2016 wird er mit -15 Mio. € ausgewiesen (1H15: -8 Mio. €). Als wesentlichen Posten enthielt er Belastungen aus der Bankenabgabe. Hier war im ersten Halbjahr nach Stellung einer nicht ertragswirksamen Barsicherheit ein Aufwand in Höhe von 21 Mio. € in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Weitere Aufwendungen entfielen auf die Abschreibung eines Rettungserwerbs in Spanien. Positiv wirkten sich die Erstattung vorausbezahlter Umsatzsteuern, Mieteinnahmen übernommener Immobilien sowie Effekte aus der Währungsumrechnung aus. In der Vorjahresperiode wirkte sich ein Vorsteuergewinn aus der Veräußerung einer japanischen Immobilie in Höhe von 39 Mio. € positiv aus, dem unter anderem die Bankenabgabe sowie Aufwendungen aus der Bildung von Vorsorge für Rechtsstreitigkeiten gegenüberstanden.



Sowohl für das zweite Quartal des Jahres (-2 Mio. €, 2Q15: 2 Mio. €) wie auch für das erste Halbjahr 2016 (- 7 Mio. €, 1H15: 7 Mio. €) hat der pbb Konzern ein negatives **Handelsergebnis** ausgewiesen. Dieses war vor allem auf Effekte aus der Bewertung von Derivaten zurückzuführen. Belastungen ergaben sich durch die Folgebewertung von Derivaten unter Berücksichtigung des bilateralen Credit Value Adjustment, die in der Vorjahresperiode noch leicht positiv ausfiel. Die Kreditaufschläge für die Derivatekontrahenten haben sich im ersten Halbjahr 2016 generell erhöht, wobei dieser Effekt infolge der Entscheidung der Briten, die Europäische Union zu verlassen, verstärkt wurde und sich die Bewertungen gegenüber der Vorjahresperiode weiter verschlechterten. Zudem wurde das Handelsergebnis durch den sogenannten Pull-to-Par-Effekt belastet, also die Bewegung des Derivatebarwertes über die Laufzeit hin zu Null bei Fälligkeit. Positiv wirkten sich hingegen Bewertungseffekte von zins- und währungsinduzierten Derivaten aus.

Im zweiten Quartal des Jahres betrug das **Finanzanlageergebnis** 1 Mio. € (2Q15: -17 Mio. €). Im ersten Halbjahr 2016 erreichte das Finanzanlageergebnis 5 Mio. € (1H15: -37 Mio. €). Hier wirkten sich insbesondere Wertpapierverkäufe des Liquiditätspuffers positiv aus. In der Vorjahresperiode (1H15) ergaben sich wesentliche Effekte aus einer zusätzlichen Wertkorrektur in Höhe von 73 Mio. € auf Wertpapiere der Heta, aus einem Ertrag in Höhe von 55 Mio. € aus dem Verkauf eines Wertpapiers und aus Nettoaufwendungen in Höhe von 16 Mio. € aus weiteren AfS- und LaR-Wertpapierverkäufen im Wesentlichen aus dem Value Portfolio.

Der **Saldo übrige Erträge/Aufwendungen** war im zweiten Quartal und im ersten Halbjahr 2016 ausgeglichen (2Q15: 1 Mio. €, 1H15: 3 Mio. €). Der Ertrag in der ersten Jahreshälfte 2015 ergab sich aus der Nettoauflösung von Restrukturierungsrückstellungen.

2. Bilanzsumme

Aufgrund von marktinduzierten Effekten aus dem gesunkenen Zinsniveau stieg die **Bilanzsumme** (IFRS) des pbb Konzerns zum 30. Juni 2016 auf 67,5 Mrd. € (31.12.15: 66,8 Mrd. €). Ohne diese Effekte wäre die Bilanzsumme leicht gesunken.

Gewinn- und Verlustrechnung pbb Konzern¹⁾, (in Mio. €)

	2015				2016		
	1Q	2Q	1H	2H	1Q	2Q	1H
Operative Erträge	93	109	202	198	90	91	181
Zinsüberschuss	113	116	229	197	102	93	195
Provisionsüberschuss	7	2	9	5	2	1	3
Handelsergebnis	5	2	7	8	-5	-2	-7
Finanzanlageergebnis	-20	-17	-37	5	4	1	5
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-1	3	2	9	1	-1	-
Saldo sonst. betriebliche Erträge/ Aufwendungen	-11	3	-8	-26	-14	-1	-15
Kreditrisikovorsorge	4	1	5	-4	-	-	-
Verwaltungsaufwand	-48	-50	-98	-109	-45	-49	-94
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	2	1	3	-2	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	51	61	112	83	45	42	87
Ertragssteuern	-12	-12	-24	59	-11	-10	-21
Ergebnis nach Steuern	39	49	88	142	34	32	66

1) IFRS, H1 und Q2 jeweils prüferisch durchgesehen; Q1 jeweils ungeprüft, 31. Dezember 2015 testiert

pbb Konzern im Überblick¹⁾

	2015		2016	
	1H	2H	1H	2H
Kennziffern				
Ergebnis je Aktie ²⁾ (in €)	0,65	1,06	0,49	0,49
Cost Income Ratio (in %)	48,5	55,1	51,9	51,9
Eigenkapitalrentabilität (in %)				
▪ vor Steuern	6,5 ³⁾	5,7 ⁴⁾	6,5	6,5
▪ nach Steuern	5,1 ³⁾	9,7 ⁴⁾	4,9	4,9
Bilanzzahlen (in Mrd. €)				
	30.06.2015	31.12.2015	30.06.2016	30.06.2016
Bilanzsumme	69,6	66,8	67,5	67,5
Bilanzielles Eigenkapital (ohne Neubewertungsrücklage)	3,5	2,7	2,6	2,6
Bilanzielles Eigenkapital	3,6	2,7	2,7	2,7
Regulatorische Kennzahlen⁵⁾ (in %)				
CET1 Ratio fully phased-in	15,7	18,2	18,4	18,4
Own Funds Ratio fully phased-in	25,1	19,9	20,0	20,0
Leverage Ratio fully phased-in ⁶⁾	4,9	3,9	3,8	3,8

1) IFRS, H1 jeweils prüferisch durchgesehen; 31. Dezember 2015 testiert

2) Unverwässert und verwässert

3) Ohne Berücksichtigung der im Juli 2015 zurückgeführten stillen Einlage ergäbe sich eine Eigenkapitalrentabilität vor Steuern von 9,1% und eine Eigenkapitalrentabilität nach Steuern von 7,2%

4) Ohne Berücksichtigung der im Juli 2015 zurückgeführten stillen Einlage ergäbe sich eine Eigenkapitalrentabilität vor Steuern von 6,4% und eine Eigenkapitalrentabilität nach Steuern von 11,0%

5) Nach Feststellung des Jahresabschlusses 2015 und Gewinnverwendung abzüglich der gezahlten Dividende; Quoten 1H16 vor Gewinnverwendung

6) Die Leverage Ratio ist definiert als Quotient aus Tier 1 Kapital dividiert durch das relevante Exposure gemäß CRR.